



Kurznachrichten aus dem Verein und den Projekten

Liebe Mitglieder, Paten, Unterstützer, Spender, Förderer, Freunde und Interessierte,

wir schicken Ihnen heute die erste Ausgabe der „Palmbblätter“ im Jahr 2024!

Sie ist überfällig!

Das Jahr ist schon 3 Monate alt und Sie warten hoffentlich schon ungeduldig auf die neuesten Nachrichten aus den Projekten. Diese ersten drei Monate hatten es in sich und wir können Ihnen wieder viel Erfreuliches berichten.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit der letzten drei Monate stand der Arbeitsbesuch einer Gruppe von 13 Personen in unseren Projekten im Kongo inklusive Vorarbeit und Nacharbeit.

Vom 09. – 25. Februar ist eine große Gruppe von hochmotivierten arbeitswilligen Helfern nach Kinshasa geflogen, um in den Projekten in Kinshasa und Maluku zu arbeiten.

Neben Christine, Jürgen, Dominik und Savannah aus Leipzig waren das Peter aus Frohburg, Sylvia und Matthias aus Gutenborn, Gudrun und Hartmut aus Schwäbisch Hall, Anna aus Hildesheim, Hanna aus Leipzig, Beate aus Toulouse und Elias aus der Schweiz.

Im Januar haben wir die Reise vorbereitet und versucht, alles und alle unter einen Hut zu bringen. Das war nicht ganz einfach, denn Hanna war bis 3 Tage vor der Abreise in Vietnam und Beate lebt in Frankreich, die anderen kommen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und Baden-Württemberg. Allein die Organisation der Visa für jeden Mitflieger und jede Mitfliegerin war eine Herausforderung.

Schließlich landeten wir, aus allen Himmelsrichtungen kommend, wohlbehalten in Kinshasa und sollten miteinander zwei unvergessliche Wochen in Kinshasa und Maluku verleben.

Elias erwartete uns bereits, denn er war schon Ende Januar nach Kinshasa geflogen.

Die Zeit nach der Reise, von Anfang März bis heute, hatten wir alle Hände voll zu tun, um die vielen Hausaufgaben, die wir mitgebracht haben, nach und nach zu erledigen.

Jetzt aber wollen wir Ihnen berichten.

Der Spielpark in Maluku

Es war der dritte Anlauf einer Gruppe, die verschiedenen Schaukeln, das Kletterhaus für die Kindergartenkinder, die Wippe, das Klettergerüst und das Trampolin, die im vergangenen Jahr im Container nach Maluku verschifft worden waren, aufzubauen. Zweimal war der Container noch nicht da, aber diesmal sollte es klappen.

Der Aufbau der Spielgeräte hatte oberste Priorität. Wir wollten das unbedingt in den zwei Wochen, die uns zur Verfügung standen, schaffen. Deshalb ging die Gruppe zuallererst dieses Projekt an und besetzte das Gelände, auf dem der Spielpark entstehen sollte.

Es ist ein kleiner eingezäunter, sehr schöner Park, bewachsen mit Palmen und anderen breit ausladenden, Schatten spendenden Bäumen.

Am Anfang standen die Sichtung und Sortierung des z.T. sehr umfangreichen Materials der Spielgeräte, das Studium der Bauanleitungen und die Feststellung, ob das notwendige Handwerkszeug (Elektroschrauber, Bohrmaschine, Kreissäge, Zollstock, Wasserwaage, Hammer, Nägel und Schrauben), das wir im Container mitgeschickt hatten, vorhanden war. Alles war da und es konnte losgehen.

Zunächst wurden die Standorte der einzelnen Spielgeräte festgelegt.

Innerhalb eines Tages wurden 40 Sack Zement, 4 t Kies und 6 t Sand angeliefert.

Dann mussten die Gruben für die Fundamente ausgehoben und Beton gemischt werden.

Zwei kongolesische Maurer standen bereit, um uns bei dieser Arbeit zu unterstützen.

In der ersten Woche hatten wir bereits alle Spielgeräte platziert, die Gerätefüße einbetoniert und die Spielgeräte nach Bauplan und mit Wasserwaage ausgerichtet.

Sehr arbeits- und zeitaufwendig gestaltete sich der Aufbau des Kletterhauses für die Kindergartenkinder, das aus Hunderten von Einzelteilen (Brettern, Leisten und Kanthölzern verschiedener Größen) zusammengebaut werden musste.

Es stellte sich bei diesen Arbeiten heraus, dass in der Gruppe mehrere handwerklich sehr erfahrene Leute waren, die in unterschiedlichen Zusammensetzungen hervorragend Hand in Hand zusammenarbeiteten. Selbst in komplizierten Situationen war das Team stets Herr der Lage. Das führte dazu, dass schon nach der ersten Arbeitswoche erkennbar war, dass wir unser gestecktes Ziel, den kompletten Aufbau des Spielparks, auf jeden Fall erreichen würden.

In der zweiten Woche konnten, nachdem der Beton abgebunden war, die Spielgeräte nach und nach ausgerüstet und fertiggestellt werden.

Als das Kletterhaus am Mittwoch fertig war, gab es noch ein Problem zu lösen.

Das Holz des Kletterhauses war unzureichend gegen tropisches Ungeziefer und Wetter geschützt. Es sollte unbedingt noch einen Schutzanstrich bekommen.

Welche Art Farbanstrich sollten wir nehmen und woher sollten wir ihn bekommen?

Es gibt in Kinshasa keinen OBI, wo man gut beraten wird und alles findet, was man braucht.

Nach einem Fehleinkauf und nach einer hektischen Suche im Internet am Mittwoch bin ich mit Beate am Donnerstag ins Stadtzentrum von Kinshasa gefahren. Wir haben den Laden eines libanesischen Farbherstellers gefunden und anschließend in der dazugehörigen kleinen Fabrik die beiden Farbkomponenten gekauft, die nun noch verstrichen werden mussten: Die Schutzlösung gegen Insekten (vor allem gegen Termiten) und einen farblosen Wetterschutzanstrich.

Noch am Donnerstag haben wir das Kletterhaus komplett zwei Mal mit dem Schutzanstrich gegen Insekten gestrichen. Am Freitag folgte der dreimalige Anstrich mit dem Wetterschutz. Das war alles nur zu schaffen, weil uns einige kongolesische Mitarbeiter und viele Kinder aus dem Waisenhaus KIKI BOLINGO toll beim Streichen geholfen haben.

Am Freitagmittag haben wir in einer Lehrerversammlung unserer Schule ELIKYA NA BISO allen Lehrern und Lehrerinnen vor Ort den Spielpark vorgestellt und wichtige Hinweise zur Nutzung der Spielgeräte mit den Kindern gegeben.

Anschließend durften sie die Spielgeräte (ausgenommen das Kletterhaus) ausprobieren.

Es ist kaum zu beschreiben, was das für ein Spaß war. Alle Lehrer hatten noch nie auf einer Schaukel oder einer Wippe gesessen, waren noch nie auf einem Trampolin gehüpft.

Sie freuten sich wie die Kinder, wenn sie sich dabei gegenseitig anschoben, sich durch die Luft schwingen, beim Hüpfen die Balance verloren, einige dabei zunächst unbeholfen und ängstlich, dann aber immer mutiger und ausgelassener.

Es war ein kleiner Vorgeschmack auf das, was uns erwarten würde, wenn wir den Spielpark für die Kinder freigeben.

Vorher aber haben wir noch Hand angelegt und den Spielpark „besenrein“ gesäubert.

Hartmut und Gudrun hatten 25 Baumpflanzen gekauft, die sie nun im Spielpark an Stellen, wo keine Bäume waren, angepflanzt haben. Damit haben sie dafür gesorgt, dass in einigen Jahren der Parkcharakter der Anlage verstärkt und es noch schattiger wird.

Das Interesse und die Neugier der Kinder waren schon in den Tagen der Aufbauarbeiten sehr groß. Die Schulkinder standen in Gruppen am Zaun und beobachteten uns täglich bei der Arbeit. Nur mit Mühe konnten wir sie davon abhalten, das Gelände schon zu erstürmen und an die Spielgeräte zu gehen.

Sehr schnell ist uns klar geworden, dass wir eine Nutzungskonzeption aufstellen müssen.

Unsere Schule ELIKYA NA BISO besuchen inzwischen 980 Kinder im Schichtunterricht am Vormittag und am Nachmittag. Hinzu kommen die Kinder im KIKI BOLINGO.

Wenn wir die Kinder zu jeder Zeit und ungeordnet in den Spielpark lassen würden, wäre absehbar, dass selbst unsere robusten Spielgeräte einer dauerhaften Überbeanspruchung und unsachgemäßen Behandlung nicht lange standhalten würden.

Bereits am Donnerstag waren wir mit Charles und Sita, dem Schuldirektor, einig, dass eine Nutzung des Spielparks durch Kinder nur unter Aufsicht eines Verantwortlichen möglich ist. Es muss sichergestellt sein, dass jemand darauf achtet, dass die einzelnen Spielgeräte auch aus Gründen der Sicherheit vorschriftsmäßig genutzt werden.

So dürfen das Trampolin nur zwei Personen gleichzeitig benutzen.

Das Kletterhaus dürfen nur Kindergartenkinder und Kinder der 1.Klasse besteigen und an ihm schaukeln und rutschen.

Nur wenn das beachtet wird, werden die Kinder jahrelang ihre Freude an den Spielgeräten haben. Wir mussten eine Person finden, die wir mit einer solchen Aufgabe betrauen können. Es musste eine Person sein, die zugleich kinderlieb und freundlich-konsequent und durchsetzungsfähig ist.

Am Freitag stellte sich auf Vorschlag von Sita dann Monsieur Bertin bei uns vor.

Er ist 60 Jahre alt und machte auf uns einen guten Eindruck. Wir haben ihn mit seinen Aufgaben vertraut gemacht, zu denen noch die Sauberhaltung der Spielgeräte und des Geländes und die Pflege von Bäumen und Pflanzen gehören, und ihn als Spielparkwächter angestellt. Er wird jeden Tag von 9 – 16 Uhr den Spielpark beaufsichtigen und geöffnet halten. Sonntags ist der Spielpark geschlossen.

Direktor Sita ist beauftragt, ein Nutzungskonzept für den Kindergarten, die Schulklassen und das Waisenhaus zu erstellen, in dem alle ca. 1.000 Kinder die Möglichkeit haben, möglichst oft im Spielpark zu sein und dort zu spielen, sowie dann natürlich auch die Kinder aus den umliegenden Wohnvierteln, die nicht in unsere Schule gehen.

Dann war es soweit.

Am Sonnabend, unserem Abreisetag nach genau zwei Wochen Arbeitseinsatz, sollte eine offizielle und feierliche Einweihung und Inbetriebnahme des Spielparks stattfinden.

Die Kinder vom Waisenhaus BOMOYI in Kisenso sind mit Marlène und Émile schon am Freitagabend von Kinshasa nach Maluku gekommen und im KIKI BOLINGO eingezogen.

Sie sollten die Einweihung des Spielparks miterleben.

Savannah und Hanna haben mit Mädchen aus dem Waisenhaus das Gelände geschmückt, zwischen den Bäumen und Spielgeräten farbige Luftballons und Girlanden aufgehängt.

Charles und Sita hatten ein Programm zusammengestellt. Eine Beschallungsanlage mit Mikrofonen war aufgebaut. Das Wetter war sommerlich warm, sehr warm, wie immer in der Regenzeit. Wir hatten großes Glück, denn wir konnten unsere Bau- und Malerarbeiten an den vorangegangenen Tagen ungestört durchführen. Es regnete zumeist nachts oder im Morgengrauen. Jetzt hatten wir strahlenden Sonnenschein.

Vor dem offenen Eingangstor zum Spielpark war schon eine riesige Anzahl von Kindern versammelt, die es nicht erwarten konnten, endlich eingelassen zu werden.

Aufgehalten wurden sie von einem Band, das erst noch feierlich durchgeschnitten werden sollte.

Sita moderierte und Charles hielt eine schöne Dankesrede.

Savannah, Marthe und Hélène sangen ein paar schöne Lieder in Lingala und Französisch.

Dann sang auch Fidèle in seiner bewegenden Art ein Lied. Er ist nach seinem Auftritt in der Elfenbeinküste bei „The Voice Kids Africa“ wieder zurück in Maluku.

Und dann kam mein Auftritt.

Ich durfte zum Eingang gehen und das Einlassband zum Spielpark des Sozialprojektes „Le Palmier“ in Maluku durchschneiden.

Was dann geschah, war unglaublich.

Als ich das Band durchschnitt, stürmten Hunderte von Kindern unter Freudengeschrei rechts und links an mir vorbei in den Spielpark und besetzten alle Spielgeräte.

Am Trampolin bildete sich sofort eine riesige Schlange von Kindern. Der neue Spielplatzwart Bertin achtete genau darauf, dass immer nur zwei Kinder das Trampolin benutzten.

Am Kletterhaus sorgten die Kindergärtnerinnen dafür, dass nur Kinder bis 7 Jahren das Kletterhaus bestiegen.

Es war ein herrliches Gewimmel!

Das waren alles Kinder, die in ihrem Leben noch nie auf einem Spielplatz waren, die noch nie auf einer Schaukel oder auf einer Wippe gesessen haben, noch nie auf einem Trampolin gesprungen sind.

Auf der Rutsche am Kletterhaus waren die Kinder im Sekundentakt am Rutschen.

Es war wunderbar anzuschauen. Ich war superglücklich.

Die Idee zu diesem Projekt geht auf meinen 85. Geburtstag vor zwei Jahren zurück.

Damals habe ich meine Familie, meine Verwandten, Freunde und alle meine Gratulanten gebeten, nach dem Motto „Spenden statt Schenken“ Geld für den Kauf von Spielgeräten für einen Spielplatz in Maluku zu spenden.

Ich habe dann alle Spielgeräte, die gerade von den vielen Kindern begeistert in Besitz genommen wurden, kaufen und im Container nach Maluku bringen können.

Jetzt saß ich auf einem Gartenstuhl inmitten fröhlicher und glücklicher Kinder, die etwas erlebten, was sie noch nicht erlebt hatten. Sie konnten spielen und sich an Spielgeräten erfreuen, wie viele andere Kinder in der Welt auch.

Das war ein besonderer Moment und ich konnte meine Freudentränen nur schwer zurückhalten.

Knapp zwei Stunden hielt das Spektakel noch an, dann wurde es innerhalb weniger Minuten beendet. Ein heftiger tropischer Regenguss ging plötzlich über Maluku nieder.

Beim Abschiednehmen zum Rückflug nach Deutschland nur kurze Zeit später vermischten sich die Regentropfen mit den Abschiedstränen.

Was wir sonst noch so gemacht haben

Sobald die Arbeiten beim Aufbau der Spielgeräte es zuließen, wurden andere Arbeiten in Angriff genommen.

In den Klassenräumen 7 und 8, in denen sich nur sehr schlechte provisorische Wandtafeln befanden, wurden endlich richtige Wandtafeln aus Deutschland montiert. Im Container waren Wandtafeln, die im Christlichen Spalatin-Gymnasium Altenburg ausgebaut und in einem guten Zustand waren. Sie wurden uns angeboten und wir haben sie mitgenommen.

An zwei Tagen haben Hartmut, Gudrun, Charles und Peter die Wandtafeln eingebaut. Beide Klassenräume haben jetzt ebenfalls mehrteilige und höhenverstellbare Wandtafeln, wie alle Klassenräume des Schulzentrums ELIKYA NA BISO.

Als wir beim Besuch im Waisenhaus BOMOYI feststellten, dass fast alle Nähmaschinen defekt waren, hat Matthias entschieden, dass die Maschinen mit nach Maluku gebracht werden. In der Folgewoche hat er jede freie Stunde genutzt und ist über Nacht in Maluku geblieben, um die Maschinen zu reparieren. Am letzten Tag, als Marlène mit den Kindern aus Kisenso nach Maluku zur Spielparkeinweihung gekommen war, hat Matthias alle Nähmaschinen repariert und voll funktionsfähig wieder an Marlène übergeben, damit sie in Kisenso weiter mit den Mädchen nähen kann.

Anna, Hanna und Sylvia waren tagelang damit beschäftigt, Kinderkleidung, die im Container gewesen und noch nicht verteilt worden war, an bedürftige Kinder zu verteilen.

Peter hat den Rettungswagen des Krankenhauses, den er einmal gefahren hat, gründlich untersucht. Sylvia, die ja Ärztin ist, hat am Impftag bei Schwester Gilairé hospitiert und wichtige Hinweise gegeben.

Baubeginn für einen neuen OP-Trakt

Ich habe jede freie Stunde genutzt, um wichtige Gespräche zu führen und Entscheidungen zu treffen. Das war mir möglich, weil ich Beate als Dolmetscherin an meiner Seite hatte, wann immer ich sie brauchte.

Ich hatte mich am dritten Tag unseres Aufenthaltes mit dem Bauingenieur Ngoma zum Gespräch verabredet, der vor fünf Jahren das Gesundheitszentrum CHM NZOTO MPE MOTEMA („Leib und Seele“) nach einem Entwurf und Bauplan des Architekturbüros „blauhaus Architekten“ in Nürnberg gebaut hat.

Aus finanziellen Gründen konnte im Jahre 2019 nur die Hälfte des geplanten Projekts gebaut werden. Seit fünf Jahren arbeiten darum die Ärzte und Schwestern in sehr beengten Verhältnissen. Seitdem haben wir aber die Hoffnung nicht aufgegeben, eines Tages finanziell in der Lage zu sein, die zweite Hälfte des geplanten Krankenhauses fertigzubauen und das Krankenhausprojekt zu vollenden.

Dieser Herausforderung wollen wir uns in diesem Jahr stellen.

Unser Krankenhaus Centre hospitalier et maternité CHM NZOTO MPE MOTEMA in Maluku hat sich zu einer anerkannten Gesundheitseinrichtung mit einem guten Ruf in der ganzen Region entwickelt. Das ist nicht zuletzt das Verdienst unserer vier Ärzte.

Besonders hervorzuheben sind dabei die Bereiche Entbindung, Notaufnahme und Chirurgie. Leider steht nur ein sehr kleiner OP zur Verfügung.

Dr. Patrick leistet seit Jahren als Chirurg eine hervorragende Arbeit. In mehreren Fällen hat er Patienten und Patientinnen das Leben gerettet. Unter Hinzuziehung von Spezialisten aus Kliniken in Kinshasa sind auch größere orthopädische, abdominale und gynäkologische Operationen durchgeführt worden.

Und das alles in einem OP, der die Dimensionen eines kleinen Zimmers hat.

Die genauen Abmessungen des OP sind 270 x 420 cm, keine 12 m²!

Können Sie sich die Situation vorstellen, wenn in einem solchen Raum zwei Ärzte und zwei OP-Assistent*innen einen Patienten oder eine Patientin operieren?

So wird aber nun schon seit fünf Jahren operiert.

Als wir vor fünf Jahren das Krankenhaus eröffnet haben, haben wir nicht damit gerechnet, dass dort einmal solche größeren Operationen vorgenommen werden.

Diese erfreuliche Situation zwingt uns aber zu handeln und eine Lösung für einen größeren OP zu finden.

Die Lösung soll der Bau eines OP-Trakts mit einem großen OP und den entsprechenden Räumen für die OP-Vorbereitung und die Medizintechnik sein.

Wir werden also das 2019 nur zur Hälfte gebaute Krankenhausprojekt nach fünf Jahren im Jahr 2024 mit dem Bau der 2. Krankenhaushälfte vollenden.

Der Neubau wird nach dem vorhandenen Bauplan des Nürnberger Architekturbüros realisiert werden. Das alles habe ich mit Bauingenieur Ngoma und Dr. Patrick vor Ort in allen Details besprochen.

Die Besprechung war deshalb so wichtig, weil erst im Oktober ein nächster Besuch geplant ist und alles jetzt geklärt werden musste, wenn der Bau in diesem Jahr erfolgen soll.

Inzwischen liegt ein Kostenvoranschlag über 135.000 EUR für die Baukosten inkl. Wasser- und Elektroinstallation vor.

Hinzu kommen noch die Kosten für eine Solaranlage für diesen Gebäudeteil in einer Höhe von ca. 17.000 EUR.

Die Fertigstellung ist mit der Baufirma für den Oktober 2024 verabredet worden.

Durch Rücklagen ist der Verein in der Lage, eine Anschubfinanzierung zu leisten.

Damit können die Bauarbeiten beginnen.

Der Vorstand hat Anfang März die Fertigstellung des Krankenhausprojektes im Jahr 2024 beschlossen. Der Bauauftrag ist erteilt. Die Bauarbeiten werden im Monat März beginnen.

Der Verein wird alles daransetzen, die noch fehlenden Finanzmittel für das Projekt durch besondere Spendenaufrufe und -aktionen zu gewinnen.

Dafür steht das spezielle Spendenkonto für das Krankenhaus CHM in Maluku zur Verfügung: Hilfe für Menschen im Kongo e.V. IBAN DE26 8306 5408 0004 4360 67 Deutsche Skatbank.

Auch alle anderen Spendenkonten des Vereins sind dafür offen.

Versehen Sie Ihre Spende einfach mit dem Vermerk: OP Maluku.

Unterernährungsprojekt

Jeder Tag, den ich in Maluku verbringe, beginnt in der Regel damit, dass ich bei Mama Julienne und ihrem Unterernährungsprojekt im Krankenhaus vorbeischaue. Es ist einfach wunderbar, ihr bei der Arbeit zuzuschauen, wenn sie jeden Tag fast hundert unterernährten und von Unterernährung bedrohten Kindern ihren Spezialbrei austellt.

Über diesen Bereich unseres Krankenhauses sind wir besonders froh. Seit zweieinhalb Jahren werden auf diese unspektakuläre Weise Babys, Kleinkinder und Kinder vor dem Hungertod und den schlimmen gesundheitlichen Folgen der Unterernährung gerettet.

Vor wenigen Tagen veröffentlichten UNICEF und die Weltgesundheitsorganisation WHO eine Statistik, nach der die Sterblichkeitsrate bei Kindern unter 5 Jahren seit dem Jahre 2000 weltweit um 51 % zurückgegangen ist. Das ist ein großer Erfolg.

Die Demokratische Republik Kongo gehört seit Jahren zu den Ländern mit der höchsten Sterblichkeitsrate bei Kindern unter 5 Jahren.

Wir tragen seit fast drei Jahren mit dem Unterernährungsprojekt mit dazu bei, dass die Sterblichkeitsrate bei den Kindern in Maluku sinkt.

Hinzu kommt, dass wir mit der Entbindungsstation die Möglichkeit geschaffen haben, dass die Mütter in Maluku und Umgebung unter guter medizinischer Begleitung ihre Kinder zur Welt bringen können.

In den vierzehn Tagen unseres Besuchs in Maluku haben Mütter auf der Entbindungsstation zehn Babys entbunden!

Sie bleiben dann in der Betreuung unseres Krankenhauses und bekommen kostenlos das komplette Impfprogramm zum Schutz gegen die wichtigsten Kinderkrankheiten.

In absehbarer Zeit wird es einen Malaria-Impfstoff geben. In Kamerun laufen schon Impfstests mit dem neuen Impfstoff. Dann wird unser Krankenhaus mit Sicherheit ein Impfzentrum gegen Malaria werden.

Das alles ist unser Beitrag zur Senkung der Kindersterblichkeit bei Kindern unter 5 Jahren.

Krieg im Kongo

Während unseres Aufenthaltes in Kinshasa machten uns Freunde in Deutschland auf Berichte im Internet aufmerksam, in denen im Ostkongo von Überfällen der Rebellenmiliz M 23 auf mehrere Dörfer, der Einkesselung der Millionenstadt Goma, von Vertreibung und Flucht Tausender Kongolesen und grausamen Massakern an der Zivilbevölkerung berichtet wurde. Es herrscht Krieg im Ostkongo!

Von alledem hatten wir nicht unmittelbar etwas mitbekommen. In Kinshasa und Maluku war alles friedlich.

Der Konflikt im Ostkongo ist 1.700 km entfernt, getrennt durch ein riesiges Urwaldgebiet. Aber wir erleben in unseren Projekten in Maluku seit einigen Jahren die Folgen des alten jahrelangen Konfliktes, in dem es um den Zugriff zu den wertvollen Bodenschätzen Gold, Diamanten und Coltan geht. Flüchtlinge aus dem Ostkongo, vor allem Frauen und Kinder, kommen auch nach Maluku. Einige unserer Schulkinder sind solche Flüchtlingskinder, die nach schrecklichen Erlebnissen, dem Verlust von Vater oder Mutter oder beiden, schwer traumatisiert ankommen. Sie erfahren an der Schule alle Unterstützung, die möglich ist.

Im Oktober 2024 wird das Schulzentrum ELIKYA NA BISO 10 Jahre alt

Im Oktober dieses Jahres feiert das Schulzentrum ELIKYA NA BISO in Maluku sein zehnjähriges Jubiläum.

Im Oktober 2014 begann die Lehrerin Madame Lydie den Unterricht mit 52 Schulkindern der 1. Klasse. Das erste Schulgebäude stand ganz allein und etwas verloren in der Landschaft. Drumherum war nichts. Es gab das Waisenhaus und das Gesundheitszentrum noch nicht. Das sollte sich aber sehr bald ändern.

Heute hat das Schulzentrum einen Kindergarten und 16 Schulklassen mit 980 Schülerinnen und Schülern, 23 Lehrerinnen und Lehrern und 6 nichtpädagogischen Mitarbeiterinnen. Madame Lydie unterrichtet immer noch eine der inzwischen zwei 1. Klassen.

Der Verein plant den nächsten Arbeitsbesuch einer Gruppe im Oktober. In diesem Rahmen werden wir das zehnjährige Jubiläum der Schule mit unseren kongolesischen Partnern angemessen feiern. Es soll ein großes Fest werden, denn unsere Schule ist beliebt und angesehen. Sie hat sich sehr gut entwickelt und ist für die Lehrer, Kinder und ihre Familien eine Schule geworden, mit deren Konzept sie sich identifizieren und die auch nach außen eine gute Ausstrahlung hat.

2 x 2 Praktikanten wieder für mehrere Monate in den Projekten

Hanna, eine Krankenschwester aus Leipzig, hatte im November und Dezember 2023 schon 6 Wochen in unseren Projekten, vor allem im Gesundheitszentrum, gearbeitet. Sie hatte sieben Monate Urlaub genommen, um etwas von der Welt kennenzulernen und um ihren Horizont zu vergrößern. So ist sie vom Kongo dann nach Vietnam weitergereist.

Ende Januar rief sie aus Vietnam an und fragte, ob sie im Februar mit uns und der Gruppe wieder in den Kongo fliegen könnte. Sie hätte solche Sehnsucht nach den Menschen im Kongo. Sie möchte dann aber länger im Kongo bleiben und bis Mitte Mai als Praktikantin in den Projekten arbeiten. So ist Hanna nach unserem Abflug in Kinshasa geblieben und wird weitere drei Monate mit den Kindern in der Schule und im Waisenhaus und den Patienten im Krankenhaus arbeiten.

Anfang Januar erreichte uns eine telefonische Anfrage von einem katholischen Pfarrer, einem Kongolesen, aus der Schweiz, ob ein junger Mann, Elias, ein 22-jähriger Schweizer, der im Kongo in einem Projekt in Boma arbeiten möchte, vorher drei Monate in unseren Projekten in Kinshasa und Maluku ein Praktikum machen könnte. Nach Rücksprache mit Charles haben wir zugesagt.

Seit dem 20. Januar ist Elias in Kinshasa. Er ist umsichtig, fleißig und freundlich mit allen. Bei unseren Arbeiten beim Spielgeräteaufbau und auch sonst war und ist er immer und überall eine große Hilfe.

Elias wird noch bis Ende April in unseren Projekten arbeiten.

Am 19. August 2024 werden die nächsten beiden Praktikantinnen, Lena und Zoe, nach Kinshasa fliegen, um ein sechsmonatiges Praktikum zu absolvieren.

Versendung der Spendenbestätigungen 2023 kurz vor dem Abschluss

Im Januar hat Christine damit begonnen, die Spendenbestätigungen für alle Spenden im Jahr 2023 auszustellen. Trotz der Unterbrechung der Arbeit durch den Arbeitsbesuch im Kongo ist Christine so weit, dass alle Spendenbestätigungen bis Anfang April verschickt sein werden.

Wir bitten unsere Spender, wenn sie Mitte April feststellen, dass Spendenbestätigungen fehlen, sich bei Christine zu melden. Bei aller Gewissenhaftigkeit, die Christine an den Tag legt, kann es bei der großen Anzahl der Spenden vorkommen, dass etwas übersehen wird. Bitte melden Sie sich. Sie haben ein Anrecht auf eine Spendenbestätigung, dem wir gern und selbstverständlich nachkommen.

Dank für Spenden

Danke, dass Sie bis hierher gelesen haben.

Sieben Seiten voll Text!

Wir wollten Ihnen einfach wieder erzählen, was Sie als Spender und Unterstützer unseres Vereins mit Ihren Spenden bewirken, wie das Geld sich wandelt in ganz praktische und konkrete Hilfe, wie es das Leben von Kindern im Kongo verbessert und zum Guten wendet. Die „Palmbblätter“ sind immer ein großes Dankeschön für Ihre Spenden.

Das neue Jahr hat begonnen und ist weitergegangen und wir stellen fest, dass auch Sie uns weiter unterstützen und in großer Treue Ihre Spenden überweisen. Wir erfahren mit großer Dankbarkeit, dass auf Ihre Unterstützung und Treue Verlass ist.

Wir stellen mit Freude fest, dass sich auch immer wieder neue Spender darunter mischen. Bei Ihnen allen möchten wir uns für jede Spende, die sie im Jahre 2024 schon überwiesen haben, ganz herzlich bedanken.

Wir hoffen, dass Sie durch das, was Sie gelesen haben, eine Ahnung bekommen haben, an welcher wunderbaren Projekten für die Menschen im Kongo Sie mitarbeiten und Anteil haben. Erzählen Sie es weiter!

Es gibt unter uns Menschen, die auf der Suche sind und auch gern irgendein sinnvolles und wirklich Notwendiges Projekt unterstützen möchten. Sie sind uns willkommen!

Ideen zur Öffentlichkeitsarbeit

Wenn Sie für die Unterstützung unserer Arbeit im Kongo werben möchten, helfen wir Ihnen gern dabei. Schreiben Sie uns, rufen Sie uns an. Wir schicken Ihnen Material.

Der Sommer liegt vor uns und Feste und Veranstaltungen werden geplant.

Wenn Sie Familienfeste, Gemeindefeste, Schulfeste und andere Veranstaltungen nutzen möchten, um Menschen für die Arbeit des Vereins zu interessieren, tragen wir nach unseren Möglichkeiten dazu bei. Wir könnten mit unserem Kongostand kongolesisches Flair einbringen. In besonderen Fällen wäre es auch möglich, dass vom Verein jemand zu Ihrer Veranstaltung kommt und einen persönlichen Bericht über die Arbeit im Kongo einbringt.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete und fröhliche Osterzeit!
Bleiben Sie gesund.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre *Christine und Jürgen Hauskeller*

Leipzig, den 17.03.2024

Weitere Informationen zur Arbeit des Vereins finden Sie auf der Homepage unter www.hilfe-im-kongo.de

Das Spendenkonto ist bei der Sparkasse Altenburger Land

[Hilfe für Menschen im Kongo e.V.](#)

[IBAN DE70 8305 0200 1200 0027 99](#)